

72-2.8.1996

Das Betreuungsangebot für Grundschüler wächst

Auch für Gemeinden Guntersblum und Ludwigshöhe sind nach den Ferien Räumlichkeiten vorhanden

jk. GUNTERSBLUM/LUDWIGSHÖHE – Für die Kinder aus Ludwigshöhe und Guntersblum soll nach dem Ende der Sommerferien an der Grundschule Guntersblum die sogenannte betreuende Grundschule eingeführt werden. Mit großem Erfolg läuft bereits seit drei Jahren an der Uelversheimer Grundschule dieses Projekt, an dem in der Berggemeinde 20 Grundschüler teilnehmen.

Mit der Einführung der betreuenden Grundschule in Guntersblum komme die Verbandsgemeinde nicht zuletzt den Wünschen aus den Reihen der Elternschaft entgegen, be-

tont VG-Büroleiter Robert Kunnen. Aber auch die guten Erfahrungen aus Uelversheim hätten gezeigt, daß eine solche Einrichtung von den Kindern und Eltern nicht nur angenommen, sondern auch erwartet werde.

Zunächst habe es jedoch wegen der dafür benötigten Räumlichkeiten in der Guntersblumer Schule Probleme gegeben. Derzeit ist die Kapazität des Schulhauses ausgelastet. Gefunden wurde der ehemalige Werkraum, der künftig für die Betreuung der Kinder zur Verfügung gestellt werden soll. Teilnehmen werden nach Aussage von Kunnen voraussichtlich 25 Kinder aus beiden

Gemeinden.

Allerdings sucht die VG-Verwaltung noch dringend eine Betreuerin, die nach der Sommerpause ihre Beschäftigung als Teilzeitkraft aufnimmt und ihren Dienst als Angestellte der VG-Verwaltung antritt. Kunnen hofft, daß entsprechende Bewerbungen im Rathaus eingehen.

Im Rahmen der betreuenden Grundschule werden die Grundschüler während der schulfreien Zeit zwischen 7.45 und 13.30 Uhr beaufsichtigt. Damit ist gewährleistet, daß vor allem Alleinerziehende oder berufstätige Mütter zumindest eine Halbtagesstelle annehmen können. Kun-

nen: „Dies ist eine wesentliche Hilfestellung für die Frauen in unserer Gesellschaft“. Wenn etwa die reguläre Schule um 11 Uhr zu Ende ist, stehen die Kinder nicht auf der Straße, sondern finden bis 13.30 Uhr eine weitere Aufnahme im Schulgebäude.

Die betreuende Grundschule verstehe sich auch keinesfalls als „Verwahrnastalt“ für die Kinder, hebt Kunnen hervor. Auch sei diese Einrichtung weder mit einer Ersatzschule noch mit Nachhilfeunterricht zu vergleichen. Im Mittelpunkt der schulfreien Zeit stehe auch nicht die „Schulaufgabenüberwachung“, sondern es werde eine sinnvolle Betreu-

ung der Kinder mit Spielen angestrebt. Den Kindern solle die Wartezeit bis zu ihrer Abholung so angenehm wie möglich gestaltet werden.

Allerdings ist die Aufnahme der Kinder in die betreuende Grundschule mit einem geringen finanziellen Aufwand der Eltern verbunden. Die entstehenden Kosten teilen sich zu jeweils einem Drittel das Land, die VG Guntersblum und die Eltern der Grundschüler. Bei einer geschätzten Teilnehmerzahl von 25 Kindern werde somit von den Eltern ein voraussichtlicher Monatsbeitrag in Höhe von 25 Mark erhoben, erklärte Kunnen.